



Walter Suter
Feuerformer

KAMINDESIGN

Cheminéeofen aus der Schweiz

NICHT JEDE STAHLPLATTE TAUGT FÜR SUTERS ÖFEN

Der Metalldesigner Walter Suter setzt bei der Gestaltung seiner Feuerstellen auf klare Linien – beim Material ist er heikel

Ins Feriendomizil in der Provence nehmen sie ihn mit, nach Madeira oder ins Blockhaus im fernen Kalifornien. Etwas einem Cheminéeofen aus dem Atelier Suter Vergleichbares, das wissen die Kunden nun seit 25 Jahren, ist so ohne weiteres nicht zu finden. Damals hat Walter Suter sein erstes Erfolgsmodell entworfen. Aber im Grunde wird alles, was seine Werkstatt in Muttenz im Kanton Baselland verlässt, als Feuerstelle individuell gestaltet. Natürlich ist da »ganz klar eine Entwicklung zu erkennen«, dazu steht er: vom Erstlingsobjekt, das er in Varianten heute noch immer verkauft, mit seinem bodenständig-handwerklichen Erscheinungsbild, bis zur Feuer-Raum-Skulptur mit ihren kühlen, klaren Linien. »Quadro« ist sec. Mit diesem französischen Wort für trocken beschreibt Walter Suter die Wirkung seines »neuzzeitlichen Modells«, Resultat eines freien

Entwurfs vor drei Jahren: vier Seiten, vier Stahlplatten, alles so stark wie möglich reduziert, im Zentrum das Feuer.

Weil es immer um das Feuer geht, weil andererseits die Raumgestaltung stets miteinbezogen werden muss, basiert die endgültige Arbeit nie auf einer freien Form. Die Feueröffnung muss in einem Verhältnis stehen zum Rauchfangvolumen sowie zum Querschnitt und zur Länge des Kamins. So konnte Walter Suter in sein Ursprungsmodell »nicht einfach eine Glastür pflanzen«. Die Feuertechnik eines jeden Kaminofens, ob offen oder geschlossen, muss so abgestuft sein, dass alles passt. Passen muss so ein Ofen auch zu dem, »der das Feuer anfacht«. Die Leute, die bei ihm ordern, etwa weil sie seine Modelle bei der MUBA in Basel oder im Designforum gesehen haben, lädt er gerne mit ihren Architekten zu sich ein. Wichtig

ist, dass der Kunde sieht, wie er arbeitet. Wichtig ist auch, dass er sich seinerseits ein Bild machen kann, denn es gibt ängstliche Personen und es gibt Pyromanen.

Den »Quadro« hat Walter Suter inzwischen vielfach variiert, er liefert ihn mit Flügel- oder Schiebetür und auch mit Vertikalschieber, je nach Belieben und Naturell. Für die Türen stehen zur Wahl: Stahl mit einer keramischen Isolierung auf der Feuerseite sowie hitzebeständiges Robaxglas.

Beim Stahlhändler ist Walter Suter bekannt dafür, dass er heikel ist. Für die Verkleidung braucht er Stahlbleche, für die Frontplatten 8 bis 10 mm stark, die eine schöne Zunderoberfläche haben und zum Laserschneiden taugen.

Schön heißt nicht glatt, schön ist eine ansprechende Struktur. Walter Suter geht die Stapel von Rohlingen durch und lässt sich reservieren, was ihn anspricht. Wenn seine Favoriten verarbeitet sind, bekommen sie als Oberflächenschutz noch eine Öl-Wachse-Emulsion. Beim neuesten »Quadro« bleiben die Türen dekapiert und hellgrau, der Ofen hat Holzfächer, Nischen, Stauräume und sogar eine Bar. (chp)

Im Zentrum seiner Entwürfe steht immer das Feuer. Dafür schafft er einen technischen Rahmen



1



2

Info:

Suter Metallhandwerk AG

Design – Architektur –
Skulpturen
Atelier für Entwurf, Planung,
Projektberatung, Realisation

CH-4132 Muttenz

Herrenmattstrasse 26
Tel. 061 465 10 50
Fax 061 465 10 55
www.suter-metallbau.ch



3



5



4



6



7

Kaminmodelle nach Suter'schem Design zeigen ganz klar eine Entwicklung mit vielfältigen Varianten der letzten 25 Jahre.

Das Grundmodell Kompakt 3 (Bild 3) galt lange Zeit als Paradeferd der vielseitigen Cheminéeofen-Produkte. Daraus entwickelte sich das Aussen-Grillcheminée in Chromstahl (Bild 1). Die Fotos 2, 4, 6 und 7 präsentieren Feuerstellen in klaren, kubischen Formen mit Horizontal- oder Vertikal-Schiebetüren. Eine grosse, offene Feuerstelle mit Streckmetall-Vertikal-schieber als Funkschutz zeigt das Bild 5 für eine grosszügige Loftwohnung.

Fotos: Walter Suter